

Werthaltungen und Lebenswelten *Impuls für die Podiumsdiskussion*

Ille C. Gebeshuber

Institut für Angewandte Physik, Technische Universität Wien, Wiedner Hauptstrasse 8-
10/134, 1040 Wien

gebeshuber@iap.tuwien.ac.at

<http://www.ille.com>

Papst Franziskus Laudato si' 161: „*Der Rhythmus des Konsums, der Verschwendung und der Veränderung der Umwelt hat die Kapazität des Planeten derart überschritten, dass der gegenwärtige Lebensstil, da er unhaltbar ist, nur in Katastrophen enden kann, wie es bereits periodisch in verschiedenen Regionen geschieht.*“

Die Menschheit ist ein nach vorne stolpernder Riese, der gerade einmal so überlebt¹. Die zunehmenden Krisen bringen uns dazu, unsere Lebenswelten zu hinterfragen, und in einigen Bereichen auch neu zu erfinden. Das Gleichgewichtssystem unserer Umwelt wird durch den Konsum- und Bevölkerungsdruck immer mehr belastet und steht vor dem Crash. Ob es doch zu einer sanften Landung für die Menschheit kommen wird, mit einem weltweit hohen Lebensstandard, einem leicht rückläufigen Bevölkerungswachstum und einer sich erholenden Umwelt, entscheidet unser Handeln in naher Zukunft.

In unserer Gegenwart sollten wir daran arbeiten, der Natur ihren Raum zu lassen, damit sie sich ungestört entwickeln kann. Derzeit ist dies kaum möglich, da die weit verbreitete Armut ökonomische Sachzwänge schafft, die die Menschen dazu bringt, die Natur auszurauben. Und hier sind Schuldzuweisungen nicht immer zielführend, denn der Arbeiter, der den Regenwald abholzt, ist ja nicht böse, sondern nur hungrig. Und die Geschäftemacher dahinter haben auch nie etwas anderes gelernt als Geschäfte zu machen. Das bedeutet, dass wir gar nicht in der Lage sind die Natur vor den Menschen zu retten, bevor wir nicht den Menschen vor dem Menschen gerettet haben. Was wieder zum notwendigen Umdenken und zur Vision einer besseren und genügsameren Menschheit führt.

Die Aufgabe die sich Europa und damit auch an Österreich stellt, ist, dass unsere Weltregion die letzte ist, die (nach dem Versagen der Demokratie in den USA) noch demokratisch regiert wird. Es liegt an uns zu zeigen, dass der Weg aus der globalen Krise ein Weg des intelligenten Handelns ist und dass - um die Menschheit zu verändern - wir uns alle verändern müssen. Europa hat die Chance, so ein Umdenken herbeizuführen und hervorzuheben, dass die politischen Konflikte der Welt gelöst werden könnten, wenn alle dies wirklich wollten.

Und erst dann sind wir alle stark genug, um uns den Herausforderungen, aber auch den Bedrohungen, entgegenzustellen, die der Megaverbrauch durch 8 Milliarden Menschen verursacht. Langfristig würde die „*Rettung der Zivilisation*“ uns alle im Durchschnitt um ca. 30% ärmer machen. Das klingt nach viel, aber ein Fokus auf Qualität und längere Nutzung von Waren und auch eine Veränderung in der Wertschätzung der wichtigen Dinge könnte

¹ Gebeshuber I.C. „*Eine kurze Geschichte der Zukunft - Und wie wir sie weiterschreiben*“, Herder Verlag, 2020.

schlussendlich alle in Summe reicher machen. Denn Reichtum in einer sterbenden Welt ist nichts im Vergleich zu Wohlstand in einer blühenden.

Aber dafür muss zuerst der blühende Mensch kommen. Der Umweg über halbherzige Gesetze und Verbote ist hier nur Kosmetik, die für keinen Beteiligten in diesem Problemkomplex von Nutzen ist. Leben muss sich bewegen, oder es stirbt. Und unsere Lebenswelten müssen dies auch. Hier ist in erster Linie die Rede von geistiger Bewegung, von Veränderung; dem Willen, unsere kleinlichen globalen Streitereien hintanzustellen, um nicht langfristig zu verarmen oder gar unterzugehen. Damit wir uns nicht missverstehen - wir reden hier nicht vom Untergang der Welt, sondern vom Untergang unserer Zivilisation.

Es sieht aber noch nicht so schlecht aus - zwar werden einige Katastrophen auf uns zukommen und signifikante Veränderungen der Emissionen brauchen ca. 25 Jahre um sich auszuwirken – es wird also notgedrungen schlimmer werden. Aber die Krise trifft auf eine starke und leistungsfähige Menschheit. Die Chancen, es zu schaffen waren noch nie besser als heute - wenn wir es nur wollen!

Es gilt in der näheren Zukunft die folgenden drei klugen und wirkungsvollen Schritte zu setzen und auf ein System der Nachhaltigkeit umzustellen:

- 1) klare - der politischen Verantwortung direkt zuordenbare - Ziele statt unrealistischer Langzeitziele,
- 2) ein Marshallplan für den Umweltschutz – mehr mit mehr erreichen, und
- 3) eine vernünftige Wirtschaft, die verbessert, verringert und vermeidet.

Denn die Zeit des Fortschritts nur um des Fortschritts Willen ist vorbei. Und in diesem Zusammenhang wird das Flüstern der Denker bald überall zu hören sein und zu einem Sturm werden. Alles wird anders werden. In uns.

Papst Franziskus Laudato si' 112: *„Die echte Menschlichkeit, die zu einer neuen Synthese einlädt, scheint inmitten der technologischen Zivilisation zu leben – gleichsam unmerklich, wie der Nebel, der unter der geschlossenen Tür hindurchdringt. Wird sie trotz allem eine fortwährende Verheißung sein, die wie ein zäher Widerstand des Echten hervorsprießt?“*